

Wettbewerb Naturtagebuch



NATURTAGEBUCH

MIT MANFRED MISTKÄFER
DIE NATUR ENTDECKEN

Aktionsideen für ein Wald- Naturtagebuch



**BUND
JUGEND**

JBN
Jugendorganisation
Bund Naturschutz



Das Wald-Naturtagebuch

„Zuerst überlegte ich mir damals, welchen Waldrand ich mir aussuchen will. Ich entschied mich für den Waldrand überm Teich, der nach Norden und Osten zeigt. Er ist dunkler und geheimnisvoller als die anderen Waldränder und es sind nicht so häufig Leute dort. Außerdem hat er sehr verschiedenen Bewuchs: trockene Heidestellen, feuchte, fast nie trockene Wege, liebliche und unheimliche Ecken.“ // Viola, 10 Jahre

*„Die Beobachtungsaufgabe erfüllten wir mühelos, die Fotogruppe knippte ihre Bilder, einige Kinder dachten sich kleine Geschichten aus und wir schrieben unsere Haikus.“
// Klasse 4b, Grundschule Urbich*

// Jedes Jahr aufs Neue dokumentieren über tausend Kinder zwischen 8 und 12 Jahren alleine, in Kleingruppen oder als ganze Schulklassen ihre Entdeckungen und Erlebnisse in der Natur in einem Naturtagebuch und schicken diese zum Bundeswettbewerb Naturtagebuch der BUNDjugend.

Zahlreiche Kinder wählen für ihr Naturtagebuch den Wald als Ort für ihre Beobachtungen und Erlebnisse.

Kein Wunder, denn kein anderer Lebensraum ist so bedeutsam für Tiere, Pflanzen und Pilze und zeigt Artenvielfalt, ökologische und nachhaltige Zusammenhänge so auf wie ein naturnahes Waldstück.

Der Wald ist ein natürlicher Platz zum Spielen, er bietet Verstecke und Baumaterial und regt mit seinen vielfältigen Düften, Geräuschen und Materialien alle Sinne an. Der Wald steckt voller Geheimnisse, Mythen und Sagen ranken sich um ihn. Vor allem aber spiegelt kein anderer Lebensraum den Wandel der Jahreszeiten so eindrücklich wieder.

Der Lebensraum Wald bietet sich deswegen besonders als Thema für ein Naturtagebuch an.

Mit der Beobachtungsgabe neugieriger Kinderaugen und ihrem Sinn dafür, Erlebnisse und Entdeckungen in Form von Bildern, Fundstücken und



Geschichten phantasievoll zu Papier zu bringen, werden Wald-Naturtagebücher zu abwechslungsreichen Wunderwerken, die mit kindlicher Poesie vom Wald erzählen.



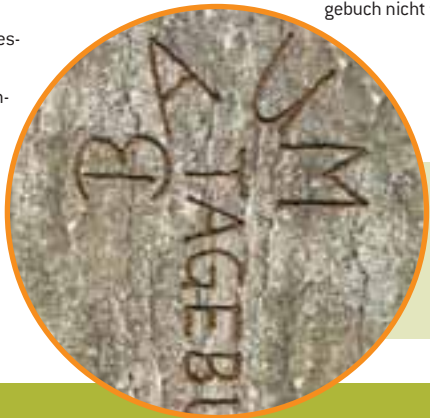
Im internationalen Jahr der Wälder möchte die BUNDjugend mit dieser Broschüre allen Eltern, Pädagog/innen und Interessierten Ideen und Anregungen bieten, das Naturtagebuch als Methode für die Bildungsarbeit zu nutzen und mit Kindern den Wald immer wieder neu zu entdecken.

Der Wettbewerb Naturtagebuch

Die Rahmenbedingungen

Der Wettbewerb Naturtagebuch wird jedes Jahr von der BUNDjugend und deren Maskottchen Manfred Mistkäfer ausgerufen. Er motiviert seit 1996 Kinder dazu, ein Stück Natur über einen längeren Zeitraum zu beobachten und dortige Veränderungen zu dokumentieren. Gruppen, Klassen, Einzel- oder Geschwisterkinder zwischen acht und zwölf Jahren können daran teilnehmen. Eine Fachjury prämiert die besten Naturtagebücher jeden Alters sowie die besten Gruppen- und Klassentagebücher mit attraktiven Forscherpreisen im Gesamtwert von mehreren tausend Euro.

Zusätzlich zum Bundeswettbewerb gibt es die Möglichkeit auch auf Landesebene zu gewinnen. Einsendeschluss für das Naturtagebuch ist der 31. Oktober jeden Jahres.



Wo es mehr Infos zum Wettbewerb und Gestaltungstipps gibt, seht ihr in Manfred Mistkäfers Infoecke auf der Rückseite!

Der Wettbewerbsbeitrag Wer ein Wald-Naturtagebuch gestalten möchte, kann entweder das ganze Jahr über bei einem Teil des Waldes (einzelner Baum, Boden, Lichtung, Tümpel, Waldrand etc.) die Veränderungen dokumentieren, oder den Wald innerhalb der Jahreszeiten entdecken (siehe Beispiele ab S.6).

Die Gestaltung Schön ist es, wenn die Kinder ihre Beobachtungen und Erfahrungen auf möglichst vielfältige Weise präsentieren: Schreiben, Malen, Zeichnen, Fotografieren, Filmen, Dichten, Sammeln, Pressen oder Einkleben von Fundstücken – alles ist möglich. Auf Umweltverträglichkeit (z. B. Recyclingpapier) sollte dabei geachtet werden.

Damit sich die Wettbewerbsjury ein Bild von den Teilnehmer/innen machen kann, sollten Name, Alter, Motivation, Thema und ein Inhaltsverzeichnis im Naturtagebuch nicht fehlen.

„Dieses Jahr habe ich mir den Waldrand ausgesucht, weil ich nicht immer über Wasser forschen wollte und weil ich den Waldrand spannend fand. Ich dachte, dass ich am Waldrand bestimmt mehr Erfolg mit den Rehen haben würde und vielleicht auch einen Hasen sehen würde.“

// Viola, 10 Jahre

„Auch in diesem Jahr sind wir dabei. Die Natur liegt uns sehr am Herzen. Wir lieben es über Wiesen zu laufen, an Teichen und Bächen zu spielen und zu beobachten. Im Wald gibt es viel zu hören, zu beobachten und zu sammeln.“

// Gruppe Kichererbsen



Lebensraum Wald



„Ein Nachmittag im Wald. Kleine Krabbeltiere werden genauestens untersucht und beobachtet. Unsere Becherlupen und Pinzetten kommen zum Einsatz.“ // Gruppe Kichererbsen

Vielfalt in jeder Hinsicht So vielfältig wie die verschiedenen Waldgesellschaften, die man in Europa findet, sind die Tier- und Pflanzenarten, die darin vorkommen und die Funktionen, die sie erfüllen.

Die häufigsten Waldgesellschaften Deutschlands sind Laub-, Misch- und Nadelwälder. Sie unterscheiden sich durch die darin vorherrschenden Baumarten wie Eiche, Buche, Fichte oder Kiefer. Aber auch der Auwald entlang eines Baches oder die Ansammlung von Bäumen im Stadtpark zählen als Wald. Ein Wald und jeder einzelne Baum beherbergen wiederum viele „Mini-Lebensräume“, in denen es für Kinder Spannendes zu entdecken gibt – Moos, Rinde, Blüten, Blätter, Früchte, Totholz, Erde, Waldtümpel und vieles mehr.

Die Stockwerke Als besonders artenreich gelten naturnahe Laub- und Mischwälder. In ihrem stockwerkartigen Aufbau, bestehend aus Boden-, Kraut-, Strauch- und Baumschicht, leben die unterschiedlichsten Pflanzen und Tiere.

In der **Bodenschicht** wimmelt es von Laubstreuersetzern, Tausendfüßern, Asseln, Regenwürmern, Springschwänzen, Pilzen und Bakterien, die dafür sorgen, dass sich das von den Bäumen herabfallende Laub nicht meterhoch auftürmt, sondern Jahr für Jahr wieder zu nährstoffreichem Humus umgesetzt wird. Zwischen Moos und Flechten verstecken sich viele Bodenlebewesen vor Räubern wie Jagdspinnen und Laufkäfern.



Die **Krautschicht** ist das Reich der Frühblüher, die die Sonne nutzen, solange der Wald noch kein dichtes Blätterdach ausgebildet hat. Ihre Blüten sind erste Nahrung für Insekten wie Wildbienen. Kräuter und Gräser, die hier wachsen, werden natürlich auch gerne von größeren Waldbewohnern wie Rehen und Kaninchen gefressen.

Auch **Sträucher** gehören zu einem naturnahen Wald. Man findet sie vor allem auf Lichtungen und am Waldrand. Mit ihrem dichten Geäst und den wohl-schmeckenden Früchten sind sie Nist- und Futterplatz für mehrere tausend Tierarten wie Vögel, Schmetterlinge, Wanzen und Käfer.

Ganz oben ragen die Kronen der Bäume in den Himmel. Wenn sie ihre Blätter austreiben, können sie die ganze Kraft der Sonne nutzen um zu wachsen. Unzählige Tiere – von winzigen Mücken über Eichhörnchen, Siebenschläfer und Vögel – finden hier ein zu Hause.



Wald und Mensch

Doch der Wald ist nicht nur Lebensraum für Tiere, sondern hat auch eine unschätzbare Bedeutung für uns Menschen. Wir nutzen das Holz als nachwachsenden Rohstoff zum Bauen und Heizen. Gehen wir sorgsam damit um, wird uns dieses Material – im Gegensatz zu Erdölprodukten – noch lange zur Verfügung stehen. Darüber hinaus ist der Wald aber auch der wichtigste Erholungsort für Menschen. Er produziert Sauerstoff und reinigt die Luft von Schadstoffen, er speichert große Mengen Wasser und filtert es zugleich und verhindert mit seinem Wurzelwerk, dass Boden abgetragen wird.



„Letztes Jahr saßen Papa und ich auf der Bank neben dem Ahornbaum, da hat sich eine Libelle auf Papas Hemdkragen gesetzt! Auch auf meine Jacke ist sie geflogen! (Ich lüge nicht!)“ // Jana, 10 Jahre

„Lieber Baum, Ich mag dich, weil du so eine schöne Rinde hast. Wenn ich wiederkomme, soll deine Rinde nicht kaputt sein. Dann will ich wieder mit dir spielen.“ // Fiona, Grundschule Beerfurth

„Seit wir das letzte Mal im Wald bei unseren Bäumen waren habe ich beobachtet: Die Blätter haben sich verfärbt und sind größer geworden. Das selbe auch mit den Ameisenhaufen: Auch sie sind größer geworden. PS: Wir haben schon drei Manfred Mistkäfer gesehen!“ // BUNDgruppe Luchse

Im Wald ist immer was los – Praxistipps für eine Entdeckungsreise Im Frühling

„Das Moos wächst überall, wo nichts anderes wächst. Mit seinen leuchtenden Farben treibt es die Dunkelheit aus allen Ecken. Die Sonne hat es geschafft, die dichte, graue Wolkendecke zu beseitigen. Die ersten Knospen springen auf und die Lärche zieht sich ihren lichtgrünen Schleier an. Die Buche beeilt sich auch schon. [...] So fängt alles an zu wachsen und zu sprießen.“
// Viola, 10 Jahre



Frühlingsboten am Waldboden Wenn in Wiesen und Feldern noch Winterruhe herrscht, breiten sich am Waldboden schon Blütenteppiche aus. Die Frühblüher im Laubwald sind Spezialisten, die ihren Entwicklungs- und Blürrhythmus auf den Zeitpunkt ausgelegt haben, an dem es nicht mehr zu kalt, aber wegen des noch fehlenden Blätterdachs auch noch nicht zu dunkel am Waldboden ist. Außerdem besitzen Frühblüher unterirdische Speicherorgane wie Zwiebeln oder Sprossknollen, in denen viele Nährstoffe gespeichert sind, die einen frühen „Start“ in der Saison ermöglichen. Bei einer „Frühblüher-Rallye“ können Kinder die farbenprächtigen Blüten abmalen, fotografieren und vielleicht sogar bestimmen (Achtung: viele Frühblüher stehen unter Naturschutz oder können auch giftig sein). Welche Farben wurden gefunden? Wie schmeckt ein Bärlauchpesto? Wo sind die Pflanzen im Sommer? (Stöcke an bestimmte Blumen stecken und beobachten, was im Jahresverlauf passiert.)

Ameisenhaufen beobachten

Auch die Tierwelt erwacht im Frühjahr zu neuem Leben. Überall im Wald kommt jetzt Nachwuchs zur Welt, der bei vielen Tierarten von den ausgewachsenen Artgenossen beschützt und mit Nahrung versorgt wird. Dabei geht es nicht nur um die großen Waldbewohner wie Rehe, Füchse oder Wildschweine. Mehr Erfolg verspricht die Beobachtung eines Ameisenhaufens. Wie ist dieser aufgebaut und organisiert, was wird alles angeschleppt, um die Brut zu versorgen? Kleine Experimente sind möglich. Um wie viele Zentimeter wächst der Haufen im Monat (markierten Stock im Frühjahr hineinstecken)? Kann man eine Ameisenstraße umleiten? Wie verteidigen Ameisen sich und den Nachwuchs gegen Feinde (mit Löschpapier Ameisensäure auffangen)?



Weitere Forschertipps im Frühling

- // Bunte Blütenblätter sammeln und zu farbenfrohen Collagen auf dunkles Tonpapier kleben.
- // Vogelstimmen beschreiben oder aufnehmen.
- // Rindenstruktur verschiedener Baumarten mit Wachsmalkreide oder Bleistift auf Papier abpausen.
- // Die Entwicklung von Baumknospen fotografisch festhalten und von verschiedenen Arten vergleichen.
- // Walddüfte wahrnehmen, beschreiben und in Film Dosen festhalten (z. B. feuchte Erde, Blüten, Moos, Baumnadeln).

Literaturtipps

- // *Mit Kindern in den Wald*, Kathrin Sandhof, Ökotoxia Verlag, 2009.
- // *Taschenatlas Knospen und Zweige: 270 Gehölze nach Farbzeichnungen*, Bernd Schulz, Ulmer Verlag, 2004
- // *Der Kosmos - Waldführer: Ökologie, Gefährdung, Schutz*, Eva Dreyer, Franckh-Kosmos Verlag, 2009



„ ... Frühling!

Im Frühling erwacht mein Baum! Es wird wärmer, er saugt Wasser aus der Erde und die Knospen werden dicker und dicker, bis sie aufplatzen. Als erstes erscheinen die Blätter und später die Blüten.“

// Kurt, 9 Jahre

„5. Eintrag am 29.03.08 um 17.05 Uhr. Heute ist ein herrlicher Frühlingstag. Es hat 11°C und man kann schon fast denken, dass der Sommer anfängt.“ // Klasse 5c, Hans-Mulscher-Gymnasium

„Es ist Paarungszeit, daher höre ich viele unterschiedliche Vogelstimmen, die die Weibchen anlocken wollen. Ich zähle 11 unterschiedliche Vogelstimmen.“ // Leah, 11 Jahre

Im Sommer

„Sommer: Blumen blühen,
Bienen summen laut, Käfer
krabbeln flink umher.“

// Gruppe Kicher-
erbsen



Wer war der Täter? Im Sommer finden Kinder im Wald viele Tierspuren, Fraßspuren an Blättern, Rinde, Holz, Zapfen oder Nüssen, Nester von Vögeln und Insekten, Fußabdrücke, Federn und Gewölle, Kot, usw. Diese geben Auskunft über Tiere, die oft im Verborgenen leben und daher schwer zu sehen sind.

Kinder können in Kleingruppen an verschiedenen Stellen nach Spuren suchen (Boden, Blätter, Holz, Rinde etc.) und diese sammeln oder mit Fähnchen markieren. Anschließend betrachten alle gemeinsam die Funde und klären folgende Fragen am Tatort: Wer könnte das gewesen sein, wann wurde die Spur hinterlassen und welche eindeutigen Merkmale schließen andere Tiere aus? Bestimmungsbücher helfen, die Rätsel zu lösen. Besondere Funde

können in Streichholzschachteln, Schuhkartons oder per Foto archiviert werden.





Baum-Detektive Im Sommer tragen die Bäume des Waldes ihre volle Blätterpracht – ein guter Zeitpunkt um herauszufinden, welcher Baum vor einem steht. Anhand der Blätterform lassen sich viele Baumarten gut bestimmen. Auch das Erfühlen der unterschiedlichen Rinde kann Hinweise geben. Wer seinen Baum das ganze Jahr über betrachtet, kann auch beobachten wie die Knospen und Früchte des Baumes aussehen, wie sich der Baum im Jahresverlauf verändert und wann diese Veränderungen (z. B. Blattverfärbung und -abwurf, Knospenbildung, Fruchtbildung) einsetzen. Vielleicht gibt es auch tierische Besucher wie Raupen, Wanzen oder Vögel oder Tierspuren wie Spinnennetze, Blattgallen, Kokons und Fraßspuren am eigenen Baum zu entdecken. Ein einziger Baum ist so spannend, dass ein ganzes Naturtagebuch darüber entstehen kann.



Was gibt's im Sommer noch zu entdecken?

- // Was lebt im Waldtümpel? – Mit einem Kescher und einem Eimer öfters vorbeischauen. Leben die Bergmolche das ganze Jahr hier?
- // Totholz (z. B. umgestürzter Baum, herabgefallene Äste oder Rinde) unter die Lupe nehmen – was lebt dort?
- // Wie schnell wächst ein Sämling? Messungen junger Blätter und des Wachstums.
- // Barfuß über den Waldboden gehen und unterschiedliche Untergründe beschreiben (Moos, Erde, Laub, Wurzeln, etc.)
- // Eine Nachtwanderung zum Lieblingsplatz machen. Was lebt dort nachts? Mit einem Detektor sind auch Fledermäuse hörbar.

Literaturtipps

- // Waldführungen, Antje und Burghard Neumann, Ökotopia Verlag Münster, 2009.
- // Tierspuren und Fährten in Feld und Wald, Gerd Ohnesorge, Bassermann Verlag, 2007.
- // Mein erstes „Welcher Baum ist das?“. Unsere 50 wichtigsten Bäume & Sträucher kennen lernen, Holger Haag, Sonia Schadwinkel, Kosmos Verlag, 2008.

„In Bestimmungsbüchern haben wir versucht ihre Namen herauszufinden. Wir haben sie abgezeichnet und manche davon haben wir gepresst. Es war sehr spannend sie nach den Sommerferien aus der Blumenpresse herauszuholen.“
// Klasse 4b des WZS



Im Herbst

„Bei meinem Baum hat die Laubfärbung schon angefangen, die Blätter verfärben sich rot und gelb. Sie fängt bei der Spitze an und wandert langsam hinunter. Um den Baumstamm herum sind die Blätter noch grün.“

// Mascha, 11 Jahre

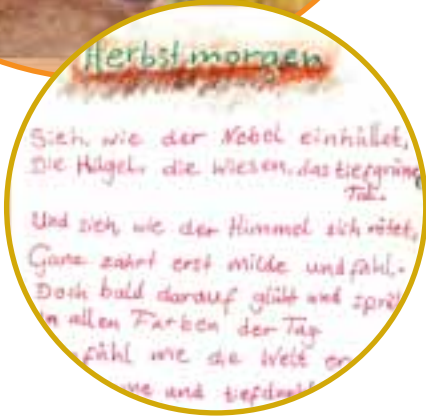


Landart Im Herbst bietet der Wald viele Naturmaterialien, die sich zum Basteln oder Gestalten von Kunstwerken eignen. Bunte Blätter, Rinde, Kastanien, Nüsse – Kinder finden schnell das Baumaterial für Fantasietiere und Naturbilder. Besonders schön ist es, im Wald selbst Kunstwerke zu erschaffen, die das beobachtete Waldstück magisch verändern und mit der Zeit wieder verschwinden. Ob alleine, als Familie oder Gruppe – Herbstlaub lässt sich zu langen Raupen legen, die sich den Waldboden entlang

schlängeln, verschiedenste Materialien können verwendet werden, um Mandalas zu legen, Äste können in Baumverzweigungen geklemmt und dann mit bunten Blättern ausgekleidet werden. Der Kreativität sind hierbei keine Grenzen gesetzt. Was passiert mit dem Naturkunstwerk im Laufe der Zeit?

Pilztagebuch Im Herbst, wenn die Blätter von den Bäumen fallen, wachsen im Wald plötzlich Pilze aus dem Boden. Viele verschiedene Formen und Farben können Kinder dort bestaunen. Pilze eignen sich gut für ein Naturtagebuch, sie wachsen schnell und verändern täglich ihr Aussehen. Schneckenfraß, Sporenbildung, Wachstum und Geruch – eine intensive Pilzwoche bringt Spannendes zu Tage. Vielleicht sogar den ein oder anderen Pilz, gebraten in der Pfanne? Nur mit einem Pilzkenner versteht sich.





Weitere Forschertipps im Herbst

- // Baum-, oder Heckenfrüchte wie Hagebutten oder Äpfel sammeln und zu Marmelade, Mus oder Saft verarbeiten.
- // Eichhörnchen legen jetzt Wintervorräte an: Kinder im Wald Nüsse verstecken und danach wieder suchen lassen.
- // Igelquartiere bauen: aus Ästen, Laub und Moos können Kinder am Waldrand im Schutz von Gestrüpp Igel- und Mäuseburgen für den Winterschlaf bauen.
- // Zersetzung von Laub dokumentieren, indem Kinder verschieden stark zersetzte Blätter aus dem Waldboden suchen und nebeneinander aufkleben.
- // Wetterphänomene wie Nebel oder ähnliches in Gedichten einfangen lassen.

Literaturtipps

- // *Im Moos ist was los!: Abenteuer Waldboden*, Monika Lange, Sauerländer Verlag, 2009
- // *Naturwerkstatt Landart: Ideen für kleine und grosse Naturkünstler*, Andreas Gühler, AT Verlag, 2005

„Für kurze Zeit verwandeln sich die saftig grünen Blätter in leuchtendes und buntes Laub. Diese prächtige Färbung kommt durch Farbstoffe und Zuckerreste in den Blättern zustande.“ // Leah, 11 Jahre

„Alle denken ja immer Schnecken mögen Regen. Dabei mögen Schnecken den Regen gar nicht so arg, denn wenn ein Regentropfen das Auge von Schnecken trifft, müssen sie immer ihre Augen einziehen.“ // Marie, 9 Jahre

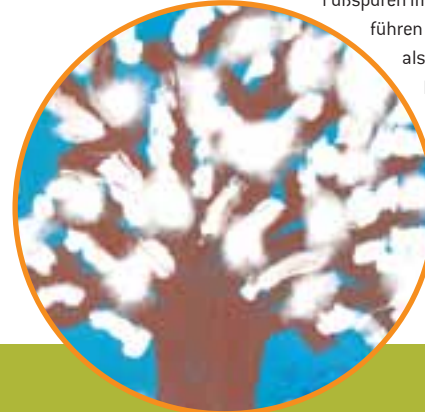


Im Winter



Auf Spurensuche im Schnee Im Winter scheint der Wald wie ausgestorben – nur die Spuren im Schnee verraten die kleinen und großen Tiere, die jetzt unterwegs sind. In einem abgegrenzten Bereich können sich die Kinder auf die Suche nach Tierspuren machen. Dabei sollte man bereits vorher nachsehen, an welchen Stellen viele Spuren zu finden sind. Um ihre Fundstelle zu markieren, erhalten die Kinder bunte Fähnchen. Nach einer bestimmten Zeit findet sich die Gruppe wieder zusammen – gemeinsam werden nun die markierten Funde an Ort und Stelle begutachtet und mit Hilfe eines Bestimmungsbuches bestimmt. Besonders spannend wird es, wenn

Fußspuren im Schnee verfolgt werden – wo führen sie hin, was ist wohl passiert als sich Fuchsspur und Hasenspur kreuzten? Die Gedanken und die Phantasie der Kinder sind gefragt und eine schöne eigene Wintererzählung kann daraus entwickelt werden.



Ein Winterquartier im Wald

Im Winter, wenn es draußen eisig kalt ist, spüren die Kinder deutlich, wie wichtig ein geschützter Platz und Wärme für Tiere und Menschen sind. Viele Tiere finden diesen geschützten Platz im Wald, unter Moos, Laub oder in Baumhöhlen. Aber auch den Menschen hat der Wald über einen sehr langen Zeitraum Wärme und Schutz gespendet und er tut dies auch heute noch als Holzlieferant für Gebäude und deren Beheizung. Bei einem Ausflug in den Winterwald können sich Kinder eine Laubhütte aus einem Gerüst von Ästen bauen, das mit Laub ausgepolstert wird und ausprobieren, ob sie ihnen Schutz vor der Kälte bietet. Wo es erlaubt ist, kann auch ein Lagerfeuer entzündet werden. So spüren die Kinder ganz unmittelbar die Bedeutung von Holz. Worauf muss man achten, damit auch die Menschen in ferner Zukunft noch den Wald kennen lernen und sich am Holzfeuer wärmen können?

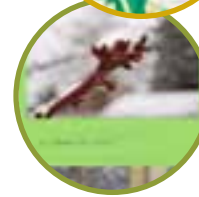


Weitere Forscherideen im Winter

- // Einen spannenden Wald oder Baum als Beobachtungsplatz für das Naturtagebuch suchen und Karte hierzu erstellen.
- // Knospen messen und bestimmen
- // Tiere aus Schnee nachbauen – warum geht das an manchen Tagen und anderen nicht?
- // Recherchieren, was Tiere im Winter machen
- // Papier schöpfen
- // Mit Lebensmittelfarbe gefärbtes Wasser in Sprühflaschen füllen und so Farbe in den Winterwald bringen
- // Unter der Schneedecke und im Laub nach Tieren suchen und diese dann vorsichtig wieder zudecken

Literaturtipps

- // *Natürlich Lernen: Winterspiele,* Ulle Doppeide, LBV
- // *Bald wird es kalt: Kinder wissen mehr,* Monika Lange, Sauerländer Verlag, 2007
- // *Welches Tier lief denn hier?: Eine spannende Spurensuche. Mit Tierspuren in Originalgröße,* Björn Bergenholtz, Kosmos Verlag, 2004



„Im Winter ist es immer kalt, deswegen fressen sich einige Säugetiere Winterspeck an damit es nicht zu kalt ist. Manche Tiere kriegen auch Winterfell, dass sie im Frühjahr verlieren. Einige Säugetiere halten auch Winterschlaf.“

// Maximilian, 12 Jahre

„Es hat wieder geschneit, aber dieses mal stärker und der Schnee bleibt richtig am Moos der Baumrinde hängen. Man meint, der Baum trägt einen Bart.“ // Andreas, 11 Jahre



Der Wald – ein natürlicher Spiel- und Lernplatz

„Wenn wir so klein wie Insekten wären, würden wir begreifen, dass die Wiese wie ein großer Wald ist.“ // Tobias, 11 Jahre

// Naturerlebnisspiele sind eine wunderbare Möglichkeit, Kindern einen positiven Bezug zum Wald zu vermitteln. Sie erklären spielerisch Wissen über die Bedeutung des Waldes für Tiere und Menschen, sie stärken die Sinne und sie zeigen, dass die Natur ein toller Spielplatz voller Materialien zur Herstellung von Gebrauchsgegenständen, Spielgeräten oder Kunstwerken ist.

Wald-Kim – das Auge für die Natur schärfen

Alle Kinder sammeln ein oder zwei Naturgegenstände (Steine, Moos, Eicheln, etc.), die so auf ein ausgebreitetes Tuch gelegt werden, dass die ganze Gruppe alles sehen und sich einprägen kann. Es werden zwei Gruppen gebildet: Während eine Gruppe außer Sichtweite geht, entfernt die andere Gruppe sechs Gegenstände vom Tuch. Nun hat die andere Gruppe Gelegenheit, möglichst alle sechs fehlenden Gegenstände zu benennen und Entsprechende im Wald zu suchen.

Stockwerkbau-Pantomime: den Aufbau des Waldes begreifen

Mit einer einfachen Pantomime kann der Aufbau des Waldes verständlich gemacht werden. Alle Kinder gehen in die Hocke, um die Laub- und Bodenschicht darzustellen. Dazu umfassen sie ihre Beine mit den Armen, verbergen den Kopf zwischen den Knien und machen sich so klein wie möglich, denn der Boden ist ganz unten und es ist dunkel dort. Darüber entfaltet sich die Krautschicht, bestehend aus Pflanzen wie Frühblüher, die aus dem Boden sprießen. Die Kinder heben den Kopf und strecken den Oberkörper. Die Strauchschicht besteht aus Büschen und Sträuchern, die deutlich über den Boden hinausragen. Die Kinder stellen sich auf, breiten die Arme aus und können sich gegenseitig einhaken, denn das Gestrüpp ist oft sehr dicht. Ganz oben ist die Baum- bzw. Kronenschicht. Alle gehen auf die Zehenspitzen und recken ihre Arme als Äste der Sonne entgegen.





Das Eichhörnchenspiel – Lebensweisen kennenlernen

Bei diesem Spiel erfahren Kinder, wie schwer es für Tiere ist, in der Natur zu überleben. Alle Kinder sind Eichhörnchen, die je 10 Nüsse als Nahrungsvorrat erhalten. Diesen müssen sie in der näheren Umgebung verstecken. Die Kinder müssen beachten, dass sie ihre eigenen Verstecke wieder finden können, diese aber nicht von den anderen Eichhörnchen entdeckt werden. Nachdem alle Nüsse versteckt sind, wird eine kurze Pause eingelegt. Danach machen sich die Eichhörnchen wieder auf die Suche nach Nahrung: hierbei können sie Nüsse aus ihren eigenen, aber auch aus den Verstecken anderer entnehmen. Nach einer bestimmten Zeit kommt die Gruppe wieder zusammen und es wird ausgewertet, welche Eichhörnchen am geschicktesten und aufmerksamsten waren und gut durch den Winter gekommen sind.

Im Land der Mooszwerg – Natur erforschen

Ins Land der Mooszwerg kann jeder reisen, der eine Lupe im Reisegepäck hat. Auch ein Fotoapparat, Stift und Blöcke sind nützliche Utensilien für solche Forscherarbeiten. Irgendwo im Wald können

sich Kinder auf den Boden legen und ein kleines Stück Waldboden, das mit Ästen eingegrenzt werden kann, durch die Lupe betrachten.

Winzige Pflanzen werden zu Bäumen, Waldameisen sehen aus wie Saurier, die das Moosgelände bewohnen. Winzige Spinnen, Schnecken und Pilze kann man hier entdecken. Alle Lebewesen sollen genau betrachtet und das gesamte „unbekannte Moosland“ durch genaues Beobachten, Betasten und Riechen erforscht und im Naturtagebuch gemalt, oder beschrieben werden.

Literaturtipps

- // *Waldwerkeln und Waldgeschichten: Basteleien, Texte, Lieder und Spiele, Björn Geitmann, Verlag an der Ruhr, 2007*
- // *Spielraum Wald: Praxisideen und Spiele für Kindergruppen, Monika, Petra & Ursula Bezdek, Don Bosco Verlag, 2004*
- // *Walderlebnisspiele: Mit Märchen und Detektivspielen den Wald entdecken, Höhere Forstbehörde Westfalen Lippe, Verlag an der Ruhr, 1997*
- // *Forstliche Bildungsarbeit: Waldpädagogischer Leitfaden – nicht nur für Förster, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, 2010*

„Es kletterte ganz schnell den Baum runter und lief im Zickzack um die anderen Bäume. Plötzlich blieb es stehen und schaute sich vorsichtig um, dann war auf einmal ein Knacken der Äste zu hören. Das Eichhörnchen lief schnell los und kletterte einen großen Baum hoch und verschwand zwischen den Ästen.“

// Grundschule Neukloster

„Aus dem Nadelbaum fallen jetzt die Samen runter. Es ist ganz schön laut!“

// Carla, 9 Jahre

Weitere Infos



Impressum

Herausgeber:

Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland e.V.

ViSdP: Gert Sanders

Am Köllnischen Park 1a, 10179 Berlin

Telefon: (030)27586-50, Fax: (030) 27586-55

E-mail: naturtagebuch@bundjugend.de

Internet: www.bundjugend.de,

www.naturtagebuch.de

Redaktion: Dr. Brenda Pfenning, Martin Malkmus,
Charlotte Schindler

Illustrationen Manfred Mistkäfer: Thilo Krapp

Layout: veraeizenhoefer@gmx.de

Fotos: BUNDjugend und
viele Naturtagebuchautor/innen



Der Naturtagebuch Landeswettbewerb Baden-Württemberg und das Kindermagazin Manfred Mistkäfer sind von der UNESCO als offizielles Projekt der Weltdekade 2010/2011 ausgezeichnet worden.

Manfred Mistkäfers Infoecke

Broschüren

Die BUNDjugend gibt weiterhin folgende Broschüren zum Wettbewerb Naturtagebuch heraus:

// **Tippsheft für Kinder**

// **Begleitbroschüre für Lehrer/innen**

// **Begleitbroschüre für Gruppen**

// **Begleitbroschüre für Familien**

Alle Broschüren können unter www.naturtagebuch.de gegen Portokosten bestellt werden.

Manfred Mistkäfer Magazin

Begleitend zum Wettbewerb Naturtagebuch erscheint viermal jährlich das Manfred Mistkäfer Magazin. Es bietet Kindern viele nützliche Tipps und Anregungen zum Beobachten von Natur und zum Basteln und Spielen. Lehrer/innen und Betreuer/innen finden im beiliegenden Ideenmarkt hilfreiche Tipps. Das Manfred Mistkäfer Magazin ist damit die ideale Begleitung bei der Teilnahme am Wettbewerb Naturtagebuch und kann im Jahresabo für 14,00 € unter www.naturtagebuch.de bestellt werden.

